

# Lehrpersonen ohne Ausbildung auf der Kindergartenstufe

## Aus der Medienmitteilung der Bildungsdirektion: Herausforderung Kindergartenstufe

Anspruchsvoll war die Stellenbesetzung auf der Kindergartenstufe, was insbesondere auf die starke Zunahme an Kindern auf dieser Stufe und den entsprechenden Mehrbedarf an Lehrpersonen zurückzuführen ist. Besuchten im Jahre 2010 rund 23'800 Kinder den Kindergarten, waren es letztes Jahr über 28'000. Innerhalb von fünf Jahren nahm die Zahl der Vollzeitstellen um 200 zu. Trotz dieser Ausgangslage sind die rund 2000 Stellen als Klassenlehrpersonen auf der Kindergartenstufe fast ausnahmslos mit ausgebildeten Lehrpersonen besetzt. Lediglich drei Personen verfügen über kein anerkanntes Diplom der Stufe, entstammen aber aus Berufen wie Erzieherin oder Fachfrau Betreuung.

In den nächsten Jahren wird die Zunahme an Kindern im Kindergarten geringer sein, während die ersten kinderreichen Jahrgänge in die Primarschule hineinwachsen. Auf der Sekundarstufe werden die Schülerzahlen in den nächsten Jahren relativ stabil bleiben.



**Selbständig eine gestellte Aufgabe** zu lösen, braucht viele Fähigkeiten: Konzentration, Ausdauer, Durchhaltewillen, Frustrationstoleranz, Motivation. Beim Puzzle zusätzlich noch räumliches Denken, Begriffskenntnisse von oben, unten, Seite, Ecke, bildliches Ergänzen. Wichtige mathematische Grundlagen für die weiteren Lernschritte.

## VKZ, ZLV und VPOD lancieren eine Petition gegen die Anstellung von Personen ohne Ausbildung und für diskriminierungsfreie Anstellungsbedingungen

Gemäss VSA haben 13 Personen den dreitägigen Einführungskurs absolviert. Wir fragen uns, ob die Kinderzahlen in den kommenden Jahren trotz der Senkung des Eintrittsalters und der Zuwanderung sinken werden.

Der Entscheid des Kantonsrats, auf Antrag der Bildungsdirektion bei Lehrermangel Personen ohne die entsprechende Ausbildung als Klassenlehrperson anzustellen, ist besorgniserregend. Die Kindergartenstufe ist die erste Bildungsstufe. Wir fragen uns

wie solide Bildung stattfinden kann auf der Ausbildungsbasis eines dreitägigen Einführungskurses.

Die nachfolgenden Primarstufen bauen auf den Vorkenntnissen des Lehrplans der Kindergartenstufe auf. Wie sollen Personen ohne entsprechende Ausbildung diese Anforderungen erfüllen? Weshalb wurden nicht kurzfristige Verordnungen wie Pensenbeschränkung aufgehoben, um ausgebildete Frauen anzustellen? Wie soll den jungen Müttern der Wiedereinstieg bzw. Verbleib im Beruf ermöglicht werden, wenn es eine Pensenbeschränkung gibt? Weshalb werden nicht vermehrt Studierende aus den Abschlussklassen eingesetzt, wie dies die Abteilung am Unterstrass erfolgreich praktiziert?

## Stellungnahmen und Aussagen zur Ausbildung von Lehrpersonen der Kindergartenstufe aus Fachkreisen

Ruth Fritschi, Geschäftsleitungsmitglied des LCH: «Der Mangel an Kindergärtnerinnen wird sich wohl noch verschärfen, und ich möchte davor warnen, dass mit «Schnellbleichen» am heutigen Stellenwert des Kindergartens und am Prestige des Berufs der Kindergärtnerin gekratzt wird.»

Im «Tages-Anzeiger» vom 25. August 2015 nimmt auch Christina Huber von der PH Luzern zu diesem Thema Stellung und erläutert, dass die Professionskompetenzen des Lehrberufs und das dafür notwendige Wissen nur bedingt schulstufenabhängig sind, «sodass das Argument, gerade Lehrer auf den unteren Schulstufen bräuchten keine akademische Ausbildung, nicht verfangt. Ganz im Gegenteil kommt gerade ihnen eine besonders wichtige

## Petition

Mit der Lancierung der Petition wollen VKZ, ZLV und VPOD auf diesen Umstand aufmerksam machen und die verantwortlichen Politikerinnen und Politiker dazu auffordern, endlich die notwendigen Schritte zu unternehmen.

Wir fordern:

1. Auf der Kindergartenstufe werden auch in Zukunft ausschliesslich Lehrpersonen mit einem Lehrdiplom für die Kindergartenstufe eingestellt.
2. Für ein Vollpensum erhalten die Lehrpersonen Kindergarten 100 Prozent ihrer Besoldungsstufe.

Die Petition kann auf der Homepage des VKZ heruntergeladen werden. Sie darf von jeder Person unterschrieben werden (also auch von nicht stimmberechtigten Personen). Wir sammeln bis Ende September und überreichen sie danach dem Regierungsrat.

[www.vkz.ch](http://www.vkz.ch)



**Die Kreissequenz** ist eine von vielen verschiedenen Unterrichtsmethoden der geführten Aktivitäten. Mit einem klar gegliederten, auf die Entwicklung der Kinder abgestimmten Aufbau vermittelt die Lehrperson den gewählten Inhalt. Kinder erleben sich noch als Einzelperson, es ist für sie hochanspruchsvoll, sich in eine Gruppe einzufügen. Soziales Miteinander muss erlernt und geübt werden.

Rolle im Hinblick auf die spätere Schullaufbahn von Kindern zu. Überdies müssen Lehrpersonen auf den unteren Schulstufen eine wesentlich grössere Übersetzungsleistung erbringen, wenn



**Die Lehrperson muss** visualisierte, kindgerechte Formen wählen, um den Kindern die Wahl der freien Lernorte zu ermöglichen. Diese sorgfältig einführen und entwicklungsgerecht begleiten. Überlegungen und Regeln zum Spielwechsel und Aufräumen müssen didaktisch angepasst umgesetzt und begleitet werden. Denn Kinder sind laut, bewegt, spontan, suchen Grenzen und kennen noch kein Ordnungssystem.

sie (akademisches) Fachwissen in lern- und damit vermittelbares «Schulwissen» umformen wollen.» («Tages-Anzeiger» vom 25. August 2015, S. 2) Fazit: Die professionelle Gestaltung des Unterrichts sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern sind auf der Kindergartenstufe besonders wichtig.

Jonas Guggenheim, Präsident Sektion Primarstufe I: «Für uns Primarlehrpersonen ist es zentral, dass die Kindergartenkinder professionell auf den Übertritt in die Schule vorbereitet werden. Ohne seriöse Ausbildung der Kindergartenlehrpersonen ist das nicht zu gewährleisten.»



**Geschichtentisch, Thementisch** als kleines Rollenspiel. Geschichten gestaltend erzählen und die Kinder nachspielen lassen ist eine der stufendidaktischen Lernmethoden. Im Rollenspiel vertiefen Kinder das Erlebte, üben die Sprache, die Handlungsabläufe und erweitern ihr Spielrepertoire. Dabei werden auch das soziale Miteinander, Kooperation und Absprachen geübt. Vom Funktionsspiel zum gestalten Rollenspiel ist es ein grosser Schritt, den die Lehrperson mit unterschiedlichen, angepassten und individuellen Spielumgebungen fördert und begleitet.

Die Fotos auf diesen Seiten geben Einblick in anspruchsvolle und entwicklungsgerechte individuelle Lern und Unterrichtsformen. ■

Text: Gabriella Fink; Fotos: zvg

## Fachtagung

- Verspielt
- Kompetent
- ▲ Zusammenkommen

- Viele Kindergärtnerinnen treffen.
- Ein Referat von Margrit Stamm, Professorin für Erziehungswissenschaften, hören.
- Einen spannenden auf den Kindergarten zugeschnittenen Workshop besuchen.

Interessiert? Dann sofort den **Samstag, 21. Mai 2016** in der Agenda vermerken.

Die Ausschreibung versenden wir Ende Oktober in einem VKZ Spot.